

 <p>Stadtmuseum Brandenburg an der Havel - Frey-Haus / Digitalisierungslabor der FH Potsdam [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Körner, Gertrud: Brandenburg an der Havel, Nikolaikirchhof, um 1900</p> <p>Museum: Stadtmuseum Brandenburg an der Havel Ritterstraße 96 14770 Brandenburg an der Havel 03381-584501 museum@stadt-brandenburg.de</p> <p>Sammlung: Grafiksammlung, Mutige Frauen</p> <p>Inventarnummer: V10519Kb</p>
--	---

## Beschreibung

Der zusammen mit dem Bau der Nikolaikirche im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts angelegte Nikolai- bzw. Altstädtische Friedhof war einer von drei mittelalterlichen Friedhöfen der Altstadt Brandenburg. Dazu gehörten noch der 1787 aufgelassene Friedhof um die Pfarrkirche St. Gotthardt und der Friedhof um das in seinen Resten spätestens 1933 beseitigte Heilig-Geist-Hospital vor dem einstigen Mühlentor. Mit der Vergrößerung der Altstadt im 19. Jahrhundert und der erschöpften Kapazität des schon mehrfach erweiterten Friedhofs um die Nikolaikirche wurde die Anlage eines neuen Altstädtischen Friedhofs an der heutigen Einsteinstraße beschlossen. Die Belegung des alten Friedhofs endete 1880; der neue Friedhof konnte im November 1883 eingeweiht werden. In der Folge erwarb die Stadt das Gelände und ließ breite Wege anlegen. 1938 musste aufgrund der Verbreiterung der Neuendorfer Straße die alte Friedhofsmauer an dieser Stelle abgerissen werden. Schließlich beschloss die Stadtverwaltung 1949 die Beseitigung der Grabanlagen und die Umwandlung des Friedhofs in eine Parkanlage. Zwei Jahre später eröffnete hier der Puschkin-Park, der 2005 eine grundlegende Rekonstruktion erfuhr. Gertrud Körner zeigt in ihrer Radierung die schon etwas verwilderten Grabanlagen vor dem markanten Westbau der Kirche. [Thomas Sander]

Radierungen von Gertrud Körner werden in einer Brandenburger Ausstellungsbesprechung 1911 und dann immer wieder erwähnt, sie soll demnach Motive nicht nur aus der Stadt Brandenburg, sondern auch von anderen Landschaften radiert haben. Es kann wohl sein, dass sie in ihren Berliner und Brandenburger Atelier- und Schulräumen auch Künstlergraphik erstellte und vervielfältigte. Druckgraphische Ansichten haben seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, nach den Jahrzehnten technisch immer perfekterer Reproduktion mit immer höheren Auflagen, einen Niedergang erfahren. Als Künstlergraphik in geringen Auflagen nahm sie neuen Aufschwung am Ende des Jahrhunderts. Wenn Gertrud Körner auch in erster Linie Malerei studierte, so mag sie die Radierung vor allem als Erwerbungsquelle betrachtet haben, konnten Radierungen doch zu

einem Bruchteil des Preises eines Ölbildes erworben werden. Ihre Radiermotive sind in erster Linie Malermotive, nicht Architekturveduten.

Bestand vor 1945.

Bezeichnet in der Darstellung li. u. mit Monogramm "GK", unter der Darstellung (mit Bleistift) eigenhändig mi. u. "Nikolaifriedhof", re. u. "G. Körner."

## Grunddaten

Material/Technik:	Weichgrundätzung Vernis mous in braun auf Kupferdruckpapier mit breitem Rand, leicht gebräunt und stockfleckig (rückseitig Klebereste früherer Rahmung)
Maße:	Blattgröße: 43,4 cm, Breite 30,8 cm; Plattengröße 24,2 cm, Breite 18 cm; Bildgröße: Höhe 23,5 cm, 17,3 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1900
	wer	Gertrud Körner (1866-1924)
	wo	
Wurde abgebildet (Ort)	wann	
	wer	
	wo	Brandenburg
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Altstädtischer Friedhof (Brandenburg an der Havel)
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	St. Nikolai (Brandenburg an der Havel)

## Schlagworte

- Altstadt
- Friedhof
- Radierung

## Literatur

- Brandenburgisches Landesamt und Archäologisches Landesmuseum (1995):  
Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Denkmale in Brandenburg, Band  
1.2/2: Stadt Brandenburg an der Havel. Äußere Stadtteile und eingemeindete Orte. Worms,  
S. 111
- Geiseler, Udo / Heß, Klaus (2008): Brandenburg an der Havel. Lexikon zur Stadtgeschichte.  
Berlin, S. 24f.